

Inhalt.

Admiro / vor Zeiten ein mächtiger König der
Mohren / hielte in der gewaltigen Seestatt Tar-
nassari Hoff / vnd lebte mit E vulcania / seiner liebsten
Frauen Gemahlin in höchster Zufriedenheit / und gleich-
wie er mit der Jagt / nach grosser Herrn löblichen
Brauch / öftters seine Zeit-Vertreibung zu suchen pfe-
gte; also hat er einsmahls in einer Waldreichen Ge-
gend nicht weit vom Meer etliche / auß Europa dort-
hin gekommene Leuth ungesefehr angetroffen / diese wa-
ren der Doctor Gratian / sambt seiner Tochter Fla-
minia / der Pantalon / dessen Sohn Hortensius / vnd
Harleckin / welche sich wegen ungerechter Verfolgung/
vnd falscher Inzucht / auß ihrem Vatterland heim-
lich darvon gemacht haben. Admiro verwunderte sich
über deren weisse Angesichter / vnd als ihm kaum die
holdseelige Gestalt der schönen Flaminia in die Augen
gestrahlet / da ist gleich in seinem Herzen ein so hefftiges
Feuer auffgangen / daß dardurch die Liebe in einem
Augenblick ein starcke Ketten geschmiedet / vnd ihn dar-
mit angefeslet hat. Dieses nun ware eine Ursach/
daß er besagte Frembdling alsobald seiner Königlichen
Gnad gewürdiget / vnd zu hohen Stellen an seinem
Hoff

Hoff erhebet hat / in der geschöpfften Hoffnung / daß er hierdurch in seiner Lieb einen glücklichen Ausgang finden wurde. Eben zur selbigen Stund / als der König Admiro sein Herz mit Lieb gegen Flaminia gemelter massen verstricket / da ist auch zugleich Orsane / des Königs Vertrauter / deroselben Leibeigner vnd Schläff worden / vnd obwohlen ihm zwar die so urplötzliche Erhöhung dieser Frembdling ein grosser Spieß in Augen ware / so liesse er selbe doch wegen so versicherter Gegenwart der schönen Flaminia / ihm wohlgefallen.

Als nachmahls der Doctor / mittelst seines Dieners Harleckin / des Königs gegen Flaminia tragende Lieb in Erfahrung gebracht / da bestiesse er sich selbe zu bereden / daß sie der Königin heimlich nach dem Leben stellen solte / umb selbst Königin werden zu können ; Zumahl er aber an Flaminia ein so aufrichtiges vnd ehrliches Gemüth fande / welches zu einem so schändlichen Vorhaben durchaus nicht zu bewegen ware / so nahm er ihm vor / durch listige Behändigkeit / den König selbst / zu Vollführung einer so lästerlichen That / zu vermögen. Zu Erreichung dessen / machte er seiner Tochter Handschrift nach / vnd schriebe dem König in Nahmen ihrer / daß ihr nicht erlaubt wäre / sich mit dem König in Lieb einzulassen / weil die Königin lebe / und sene sie dessentwegen sehr bekümmert. Der König gab hierauff eine verliebte Antwort. Nun fügte es die Verhängnuß / daß solches Königl. Hand-Brieffel der Königin zu Handen kamme / welche dann von unermesslichen

meßlichen Schmerzen übereilet / sich an Flaminia zur
Stund rächen / vnd sie deß Lebens berauben wolte ;
Allein Orsane / der ein so schändliche Thätlichkeit von
dem wehrtesten Gegenstand seiner Flammen ihme nicht
einbilden konnte / trate ins Mittel / vnd brachte die
Königin dahin / daß sie der Flaminia das Leben schenck-
te / vnd sich mit dero Aufschaffung auß dem Land ver-
gnügete.

Allein der unschuldigen Flaminia gienge alles /
vorderist dieses / daß die Königin ein so ehrloses Stuck
von ihr glaubte / vnd daß sie sich von ihrem Orsane
auff ewig entfernen solte / so tieff zu Herzen / daß sie sich
selbst auff der Stell ermordet hätte / wann nicht selber
ihr an einem so kläglichen Streich verhinderlich gewe-
sen / vnd mit ihr / das Elend zu bauen / hingeflohen
wäre : Immittelst hat von der Königin Vorhaben
der Harleckin einzige Wissenschaft überkommen / vnd
die Königin hat diesem / als einem läppischen Men-
schen / versprochen / wann er reinen Mund halten wur-
de / daß sie ihn nachmahls zu ihren Gemahl nehmen /
vnd auff den Königl. Thron erheben wolte. Hierauff
erfuhr der König / was gestalten Flaminia vnd Or-
sane sich mit einander heimlich darvon gemacht hätten /
vnd weilten er dessen Ursach nicht wußte / so ergrimmete
er hefftig / setzte sich auff einen schnell-lauffenden Hengst /
vnd jagte ihnen nach ; Inzwischen wolt bey Hoff für
gewiß verlauten / gleich ob der König umbs Leben kom-
men wäre. Dieser Ursach wegen hat die Königin den

Harleckin / damit ihr / vermittelst dieses einfältigen
Tropffs / die Regierung in Händen bleiben möchte/
öffentlich zum König von Tarnassari krönen lassen.
König Admiro hat immittelst die zween Flüchtlinge ein-
geholet / selbe gefänglich mit sich zuruck gebracht / und
weilen hierauff des Doctors unzulässlicher Staats-
Griff / und der unschuldigen Flaminia wundersame
Auffrichtigkeit klärlich an Tag kommen / so hat er / als
ein großmüthiger vnd vernünftiger Herz / sich selbst
überwunden / die Liebe zur Flaminia in eine erlaubte
Hochschätzung verändert / dem gar zu Politischen Väter
/ wegen einer so Tugendlichen Tochter / seinen be-
gangenen Fehler verziehen / den getreuen Orsane mit
Vermählung der auffrichtigen und schönen Flaminia
Beglückseligkeit / auch seine Schwester Artemia dem
Hortensio zur Gemahlin gegeben / vnd mit Evulcania
die vorige hochvergnügte Huld vnd Liebe auff's beste
verneuert. Hat demnach der Flaminia Auffrichtig-
keit die Eynfersucht der Königin / vnd ihres Vatters böse
Staats Klugheit überwunden / vnd wegen dieser Ur-
sachen wird gegenwärtiges Lust Spiel / Die Auff-
richtigkeit ein Überwinderin der Eynfer-
sucht vnd Staats Klugheit
genennet.